

An den
designierten Ministerpräsidenten
des Landes Sachsen
Herrn Prof. Kurt Biedenkopf

Sehr geehrter Herr Professor Biedenkopf!

Das Sächsische Frauenforum hat in seiner 2. Sitzung am 20. Oktober 1990 in Dresden beschlossen, sich mit einer von allen hier vereinigten Frauen getragenen Forderung an Sie als künftigen Ministerpräsidenten des Landes Sachsen zu wenden. Wir erwarten von Ihnen Unterstützung für unser berechtigtes Anliegen.

52 Prozent der Bevölkerung Sachsens sind Frauen. Im Sächsischen Landtag sind etwa 15% aller Abgeordneten Frauen. Politik wird also auch künftig von Männern gemacht. Obwohl Frauen einen wesentlichen Anteil an der Wende getragen haben, besteht heute die akute Gefahr, daß sie zu den Verliererinnen der Revolution werden. Die anfallenden Probleme und Aufgaben, um das zu verhindern, sind so umfangreich, daß die Arbeit nicht von einer Leitstelle zur Gleichstellung der Geschlechter und Frauenförderung innerhalb des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung geleistet werden kann.

Das Land Sachsen entsteht jetzt neu – wir haben die Chance gerade jetzt Erfahrungen der alten Bundesländer zu nutzen und ein eigenes Ministerium für Frauen und Familie einzurichten. Dieses Ministerium muß die Rahmenbedingungen schaffen, um den verfassungsrechtlichen Grundsatz der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Praxis zu verwirklichen, vorrangig durch ein Gleichstellungsgesetz und ein dringend notwendiges Kindertagesstättengesetz.

Sächsisches Frauenforum
Frauen der Grünen Partei,
des Unabhängigen Frauenverbandes
des Demokratischen Frauenbundes
des Neuen Forum
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
der Gruppe „Kassandra“ Chemnitz
der Christlich-Demokratischen Union
des Sächsischen Bauernverbandes
des Seniorenverbandes
der ÖTV
der Fraueninitiative Leipziger
der PDS
der Initiative Frieden und Menschenrechte
der Vertreterinnen der kirchlichen Frauenarbeit
der „Nelken“
der Vertreterinnen des „Runden Tisches der Frauen“
und parteilose Frauen

UFV / FIL
Haus der Demokratie | B.-Göhring-Str.152
Leipziger 7030 Tel.: 39 11 162

PROTEST

Mit Empörung hat der Unabhängige Frauenverband / FIL Leipzig davon Kenntnis genommen, dass die Stelle einer Gleichstellungsbeauftragten beim Rat der Stadt Leipzig **ohne vorherige öffentliche Ausschreibung** besetzt worden ist.

Obwohl unter den vier nach wiederholter persönlicher Nachfrage zustande gekommenen Bewerbungen drei von Vertreterinnen des UFV waren, die in der Frauenkommission des Runden Tisches gearbeitet haben, fand keine von Ihnen Berücksichtigung. Mit einer Bewerberin wurde nicht einmal ein Gespräch geführt, keine von ihnen erhielt bis heute eine Absage, obwohl die Entscheidung längst getroffen worden ist.

Bei der Einrichtung des Referats wurden die von der Frauenkommission des Runden Tisches erarbeiteten umfangreichen Materialien zur Struktur und den Arbeitsgebieten künftiger Gleichstellungsarbeit weder berücksichtigt noch geprüft. Die Frauenkommission, daran sei erinnert, ist auf Initiative des UFV ins Leben gerufen worden und geleitet, ihr gehörten Frauen fast aller Parteien und Bewegungen, wie auch nicht organisierte Frauen an.

Bei der momentanen Ausstattung des Referats ist schon jetzt abzusehen, daß nicht einmal die wichtigsten, Arbeitsfelder berücksichtigt und bewältigt werden können. Die dramatisch verschlechterte Lage der Frauen auf sozialem wie ethischem Gebiet bleibt völlig unbeachtet. Im Vergleich: drei Mitarbeiterinnen für die 500 000 Einwohner-Stadt Leipzig stehen acht in Erfurt und zehn in Dortmund gegenüber. Das Land Nordrhein-Westfalen hat seit langem eine parlamentarische Staatssekretärin für Gleichstellungsfragen bzw. seit diesem Jahr eine Ministerin für Familie und Frauen. Die Art und Weise, wie das Referat installiert wird, zeigt deutlich, welche untergeordnete Bedeutung der Gleichstellung von Frau und Mann innerhalb der Kommune beigemessen wird. So wurde einer Bewerberin aus dem UFV schon im Juni nahegelegt, der SPD beizutreten, um die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten zu erhalten. Als sie dies ablehnte, wurde von der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Sozialdemokratischer Frauen, Sylvia Graat, gesagt, da eine Frau aus den Reihen der SPD dieses Amt übernehmen wird:

„Es ist eine Illusion, dass weiterhin eine unabhängige Frauenbewegung existiert. In Zukunft wird Parteipolitik über Frauenfragen entscheiden.“ (Äußerungen der ASF)

Deutlicher lässt sich diese Absage an den demokratischen Umgang bei der Neustrukturierung wohl kaum ausdrücken. Um wirklich demokratisch zu sein, erachten wir es als notwendig, daß die Frauenkommission des Runden Tisches Leipzig, die als Frauenpolitisches Forum weiterhin arbeitet, bei der Auswahl um die Besetzung der Referatsleiterinnenstelle für Gleichstellung eine beratende Funktion einnimmt und wären dafür, daß diese Stelle mit einer nicht parteipolitisch gebundenen Frau besetzt wird.

Wir möchten in diesem Zusammenhang betonen, daß der UFV ein Teil der Bürgerbewegung, überparteilich und basisdemokratisch ist und sich in ihm Frauen der verschiedensten Weltanschauungen und Beruf zusammenfinden, um die Gleichstellung voranzubringen. Hausfrauen wie Theologinnen, Krankenschwestern in kirchlichen Einrichtungen wie Psychologinnen, Studentinnen, Angestellte, Arbeiterinnen.

Deshalb fordern wir eine sofortige öffentliche Ausschreibung.

i.A. J. H. (Namen sind bekannt) | Unabhängiger Frauenverband / Fraueninitiative Leipzig

Hinweis:

Teilnehmer*innen der stattgefundenen Text-Werkstätten empfehlen die gelbmarkierten Textstellen „als geeignete Ausgangszitate“ für die Künstlerinnen* des Kunstwettbewerbes.

Natürlich kann jede andere Textstelle ebenfalls genommen werden.